

Infoblatt 1/2023

des Projektleiters «Mariastein 2025»



«Aufbruch ins Weite»

Weitblick und Wagemut

Nachdem Abt Basilius Niederberger (1893-1977) dem Kloster Mariastein seit 1937 vorgestanden hatte, legte er am 8. Juli 1971 sein Amt nieder und hielt im Kapitel, der Versammlung der stimmberechtigten Mönche, eine kurze Ansprache. Folgende Worte klingen nach und sind heute noch gültig:

«Der Konvent zählte laut Schematismus vom 1. Januar 1937: 47 Patres, 7 Fratres, 18 Brüder und 7 Brüdernovizen. Die bekannten dreissiger Jahre! Heute waren, am 1. Januar 1971, 41 Patres, 1 Kleriker, 10 Brüder. Novizen fehlen, und seit Jahresbeginn hatten wir schon 2 Todesfälle. Hier sehe ich das Problem. Wir sind im Abstieg begriffen. Werden wir wieder Nachwuchs bekommen, um unsere traditionelle Tätigkeit weiterzuführen? Doch da taucht auch schon ein anderes Problem auf: «Wird nicht die Zeit unserem Kloster neue Aufgaben stellen?» Möge der Konvent den nötigen Weitblick gewinnen und den erforderlichen Wagemut aufbringen, um einmütig ein zeitgemässes Klosterleben zu begründen. Für den einen und andern mag das Verzicht bedeuten, für die Gesamtheit wird es zum Segen sein.»

Aus: Zeitschrift Mariastein 2/1978 «Zum ehrenvollen Andenken an unseren verstorbenen Abt Basilius, der in schwerer Zeit das heilige Erbe der Väter treu bewahrte». Zu finden auf: www.e-periodica.ch, die von der ETH-Bibliothek aufgebaute Onlineplattform für digitalisierte Schweizer Zeitschriften.

Neugestaltung des Klosterplatzes – auf Kurs

Unter der Leitung von Silvio Haberthür, Bauherrenvertreter für die Neugestaltung des Klosterplatzes, hat das Kernteam (Eva Diem, Florian Dolder, Ruedi Kohler, Mariano Tschuor), unterstützt von der Arbeitsgruppe Infrastruktur, verschiedene Themen behandelt: Aufbau der Projektorganisation und -planung, individuelle Information für die Anwohner von Mariastein, Entscheid über die ÖV Haltestelle, Umbau und Bewirtschaftung Pilgerparkplatz, Zugang für gehbehinderte Menschen, Zulieferverkehr, Standort Picknick- und Spielplatz. Am 21. Juni trafen sich Planer, Architektinnen, Kerngruppe und die Führung des Klosters zum Kick-off für eine weitere Phase des Projektes, die Baueingabe an die Gemeinde Metzerlen-Mariastein, die bis Ende 2023 erfolgen soll.

Trägerschaftsmodell – im Prozess

Nach wie vor in Abklärung sind die Arbeiten für ein neues Trägerschaftsmodell für die Klosterbetriebe und die Wallfahrt. Für diese soll in Zukunft ein Verein Pilgerstätte Mariastein zuständig sein, die Klosterbetriebe (Gastronomie, Landwirtschaft, Klosterladen Pilgerlaube, Immobilien) sollen in eine neue Mariastein Betriebs AG zusammengeführt werden.

Gastfreundschaft – Ja! Aber wie?

Die Tune Management & Quality AG mit Roland Berger und Urs Pfenninger erarbeitet unter dem Titel «Gastfreundschaft Benediktinerkloster Mariastein» ein strategisches Konzept für das Klosterhotel Kreuz und Restaurant Post sowie für den Gästebereich des Klosters. Die Arbeiten in Gruppen und Workshops haben begonnen.

Sich austauschen – verstehen und verstanden werden

Was wir seit Beginn des Projektes 2019 gemacht haben, setzen und setzen wir weiterhin fort: Der regelmässige Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft, der Institutionen und Behörden. So fand ein Austausch mit dem Gemeinderat Bättwil statt, es folgen Gespräche mit den Gemeindevertretern von Ettingen und Rodersdorf und schliesslich mit dem Vorstand des Vereins Birsstadt. Dazu gehören die zehn Gemeinden Aesch, Arlesheim, Birsfelden, Dornach, Duggingen, Grellingen, Muttenz, Münchenstein, Pfeffingen und Reinach.



Auf Einladung von Martin Tschan, Mitglied unseres Patronatskomitees und Senior der Studentenverbindung Paradisia Laufen, konnte Mariano Tschuor an der sogenannten Mi-Carême Corona am 14. März über das Projekt Mariastein 2025 informieren und dabei eine schöne Spende für Mariastein 2025 entgegennehmen. (Foto Lukas Plattner)

Kommunikation – neue Formate

Im Auftrag von Abt Peter und Glenn Steiger, Präsident des Vereins der Freunde des Klosters, hat Mariano Tschuor ein Kommunikationskonzept erarbeitet, das folgende Elemente enthält:

- Die Klosterwebseite ist die erste Quelle für Informationen aller Art. Die Webseiten kloster-mariastein.ch und mariastein2025.ch werden überprüft.
- Die Informationen auf dem Platz Mariastein, wie Hinweistafeln, Plakate und Aushang, werden aufgefrischt.
- Die Informationen über die verschiedenen Tätigkeiten (wie Liturgie, Gebetszeiten, Veranstaltungen, Hinweise und Vorschauen) erscheinen in der «Agenda Mariastein», die –

Stand heute – einmal im Monat erscheint und postalisch zugestellt wird.

- Die Zeitschrift «Mariastein» erscheint vier Mal im Jahr als Magazin und beinhaltet Themen aus dem Spektrum Theologie, Spiritualität, benediktinisches Leben, Geschichte und Region.
- Die «Mariasteiner Schriften» ist eine Buchreihe, behandelt vertieft ein Thema und erscheint in der Regel einmal im Jahr.
- Social Media: Der Auftritt in den sozialen Medien (Instagram, LinkedIn, Facebook, andere) ist Gegenstand von Abklärungen (Konzept, Ressourcen und Machbarkeit).

Die neuen Kommunikationsmassnahmen sollen am 1. Januar 2024 in Kraft treten.

Ohne geht's nicht – Die Finanzierung

In der Ausgabe März/April 2023 der Zeitschrift Mariastein haben wir ausführlich über die Mittelbeschaffung 2022 berichtet. Insgesamt belaufen sich die Ergebnisse auf rund 1,6 Millionen Franken, davon 570'000 für die Bibliothek, 220'000 für die Wallfahrt, 200'000 für die Neugestaltung der Vorhalle der Basilika, 140'000 für die Revision der Orgeln und 100'000 für die Neugestaltung des Klosterplatzes. Die Finanzierung dieses Platzes wird bis 2026 unsere ganze Aufmerksamkeit fordern, gilt es doch rund 3,2 Millionen Franken zu sammeln. Eine Möglichkeit, uns bei diesem Vorhaben zu unterstützen, bietet sich am 23. September; dann findet der Klosterbazar statt. Der Erlös wird für die Neugestaltung des Klosterplatzes eingesetzt.

Das Gedenkjahr – nachhaltig

In den verschiedenen Veranstaltungen des Gedenkjahres 2021/22 wurden historische, politische, soziale, klösterliche und theologische Themen öffentlich behandelt und aufgearbeitet. In Text und Bild lebt das Gedenkjahr im Buch «Willkommen daheim» weiter. Mit Marco Solari sprach an der Präsentation vom 26. März nicht nur ein erfahrener und wissender Zeitgenosse, sondern auch ein pointierter und humorvoller. Im November dieses Jahres erscheint Band 2 der Mariasteiner Schriften: «Von Büchern und Schriften – Die neue Klosterbibliothek von Mariastein».



Marco Solari, Delegiertes des Bundesrates für die 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft 1991, Präsident des Locarno Filmfestivals, und Mariano Tschuur im Esso-Saal des Klosters. (Foto Lukas Plattner)

Ein besonderer Besuch

Gross war die Freude und Ehre, Nationalratspräsident Martin Candinas am 20. April in Mariastein begrüssen zu dürfen. Die Klostergemeinschaft, Mitglieder des Vereins der Freunde und Personen des öffentlichen Lebens der Region Nordwestschweiz fanden sich in der Basilika und später im Klosterhotel Kreuz ein, um mit dem Bündner Politiker ins Gespräch zu kommen. Dieser sprach über sein persönliches Verhältnis zum Schwarzbubenland und zum Kloster Mariastein, unterstrich die religiöse und kulturpolitische Bedeutung und Ausstrahlung von Klöstern in der Region und zollte dem Projekt Mariastein 2025 seine Bewunderung.



Mariano Tschuur, Glenn Steiger, Präsident des Vereins der Freunde, Martin Candinas, Nathalie Radelfinger, Parlamentsweibelin, und Abt Peter. (Foto Christian Hilzinger)

Eingeladen bei Maria – Blick auf das Jahr 2026

Mit viel Engagement und Aufwand haben wir eine klosterinterne Tagung vorbereitet, die das Jahr 2026 im Blick hatte. Vor hundert Jahren, 1926, wurden die Klosterkirche zu einer Basilica minor erhoben und das Gnadenbild gekrönt. Diese historischen Ereignisse könnten Ausgangspunkt für ein besonderes Jahr 2026 sein, in welchem Maria und ihre Pilgerstätte Mariastein im Mittelpunkt stehen. Diese am 7. März mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klosters sowie mit der Mönchsgemeinschaft durchgeführte Tagung hat viele Ideen entwickelt und neue Kräfte freigelegt.



Die Theologin und Historikerin Irina Bossart, heute Pfarrerin in Stein AR, leitete die Tagung mit einem Impulsvortrag ein: Maria – «ich sehe dich in tausend Bildern». Versuch einer Orientierung und Fokussierung auf Maria im Stein. (Foto Mariano Tschuur)

Die Herbstkampagne von Schweiz und Tourismus Kanton Solothurn

«Wir stressen immer von A nach B. In der alltäglichen Hektik suchen wir nach Ruhe. Pilgern ist eine Möglichkeit, Ruhe zu finden». Diesen Satz von Pater Ludwig, Leiter der Wallfahrt, ist im Video von Schweiz Tourismus und Tourismus Kanton Solothurn zu hören. Zwei gestresste urbane Menschen suchen nach Ruhe. Sie kommen nach Mariastein, Gnaden- und Kraftort. Hier entspannen sie sich und folgen Pater Ludwig in die Felsengrotte. Das ansprechende Video in sechs Sprachen (!) und die begleitenden Texte und Fotos zeigen Mariastein und das hintere Leimental von der schönsten Seite. Die Kampagne ist Jürgen Hofer vom Tourismus Kanton Solothurn zu verdanken. Diese Organisation wird von alt Regierungsrat Walter Straumann präsiert, Mitglied unseres Patronatskomitees. Hier der Link zur deutschsprachigen Ausgabe des Videos: <https://youtu.be/6M0riUI3hdk>



Auf dem Pilgerweg zum Kloster Mariastein - Pater Ludwig über den Kraftort und die Bedeutung des Pilgerns. @Switzerland Tourism / Lorenz Richard

Ein kleiner Schatz – Fotografien aus alter Zeit

Wohlbehütet lagerten im Archiv des Klosters rund 2000 Aufnahmen vom Ende des 19. und vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Die meisten Aufnahmen sind auf Glasplattennegativen. Es ist der Initiative von Cécile Vilas, Direktorin von Memoriav, und dem Engagement von Elias Kreyenbühl, der an der Uni Basel das Seminar «Practical Digital Humanities: historische Fotografien digitalisieren und erschliessen» durchführt, zu verdanken, dass die Glasplatten gereinigt, digitalisiert und zugänglich gemacht werden. Das Projekt in der Höhe von rund 100'000 Franken wird teilweise von Memoriav finanziert. Ein Grossteil der Kosten entfällt auf das Kloster.



Mönche von Mariastein vor dem Gallus-Stift in Bregenz, Wirkungsstätte während der Exilsszeit von 1906 bis 1941.

Ich danke für die Unterstützung und für die gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen weiterhin einen guten Sommer. Herzliche Grüsse aus Mariastein

Mariano Tschuor

Mariano Tschuor
mariastein2025@kloster-mariastein.ch
+41 79 756 63 00
www.mariastein2025.ch

Mariastein Juli 2023